

Betreff:

Treffpunkt für Jugendliche (SPD)

Antragstext:

Antrag der SPD-Fraktion:

Der Ortsbeirat setzt sich dafür ein, auf dem Bolzplatz an der Ecke Nauroder Str./Leipziger Str. einen Treffpunkt für Jugendliche einzurichten, wenn dies von den potentiellen Nutzern gewünscht wird. Er bittet die Jugendarbeit für die östlichen Vororte (Frau Herrmann, Frau Karlowski) um Stellungnahme, ob und unter welchen Bedingungen dieser Platz von den Jugendlichen vorraussichtlich angenommen wird.

Begründung

Verschiedene Mitglieder des Ortsbeirats haben den Platz an der Nauroder Straße als Treffpunkt für Jugendliche ins Gespräch gebracht und bereits konkrete Vorstellungen für die Gestaltung des Platzes entwickelt. Die Beteiligung der Betroffenen ist dabei nicht vorgesehen. Die Befürworter dieser Massnahme führen im Wesentlichen drei Argumente an:

- Der Platz ist eine schnell realisierbare Übergangslösung bis eine andere (bessere) Lösung gefunden ist.
- Auf Grund der peripheren Lage des Platzes ist anzunehmen, dass Konflikte mit Anwohnern gering sein werden.
- Die Massnahme entkräftet das Argument der Jugendlichen es gäbe in Bierstadt keinen Treffpunkt, an dem sie als Gruppe geduldet würden.

Alle diese Überlegungen sind zutreffend aber es ist zweifelhaft, ob das angedachte Vorgehen zur Lösung der bekannten Probleme beiträgt. Es ist nämlich keinesfalls sicher, dass die angebotene Lösung von den Betroffenen angenommen wird. Die Vertreibung von angestammten Treffpunkten (z.B. Dorfanger) mit dem Hinweis auf die vorhandene Alternative hat nicht zwangsläufig zur Folge, dass diese Jugendlichen auf den gewünschten Platz ausweichen werden. Sie werden sich vielmehr wie bisher die Plätze suchen, die ihren Vorstellungen entsprechen. Es scheint deshalb unverzichtbar,

Antrag Nr. 09-O-08-0047 SPD-Fraktion

mögliche Treffpunkte nicht **für** die Jugendlichen sondern **mit** den Jugendlichen umzusetzen.

Der vorliegende Antrag ist der erste Schritt dazu. Er hat zum Ziel, die Eignung eines Standortes, der vom Ortsbeirat benannt wurde, aus der Sicht der Nutzer zu bewerten. Die Mobile Jugendarbeit ist dafür der geeignete Ansprechpartner, weil sie den Kontakt zu den Jugendlichen hält.

Erst wenn die grundsätzliche Bereitschaft erkennbar ist, diesen Platz anzunehmen, sind weitere Massnahmen sinnvoll. Die nächsten Schritte, die in Zusammenarbeit mit der Mobilen Jugendarbeit zu realisieren sind, könnten dann die frühzeitige Beteiligung der Jugendlichen bei der Planung und bei der Einrichtung des Platzes sein. (z.B. Bau eines Unterstandes)

Der Ortsbeirat sollte sich darüber im Klaren sein, dass die Akzeptanz des Platzes weder durch bauliche Vorleistungen, die vom Ortsbeirat in Auftrag gegeben werden, noch durch Zwangsmassnahmen wie die Verdrängung von anderen Treffpunkten gewährleistet ist.. Es erscheint deshalb ratsam, die Jugendlichen mit Hilfe der Mobilen Jugendarbeit an der Platzfindung zu beteiligen und sie in die weiteren Verfahrensschritte einzubinden.

Wiesbaden, 05.12.2009

Pahls